

Evangelische  
Gemeinde  
Kapernaumkirche  
Bethanienkirche

Glaube Leben Mensch Werden



**40 Jahre Kapernaumkirche München**  
**Kirchenführer**



## Kapernaumkirche am Lerchenauer See



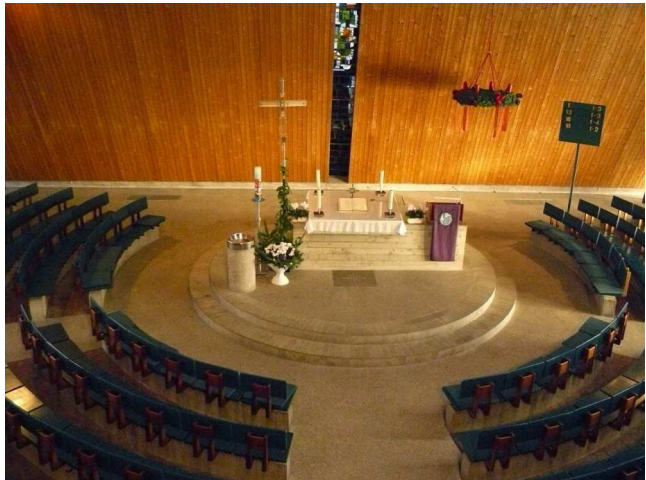
Die Kapernaumkirche begeht im Jahr 2008 ihre 40-Jahr-Feier. Eines ihrer besonderen Kennzeichen ist das Zelt Dach, hier von der Lassallestraße aus gesehen.

Wenn ich einen Gast in die Kapernaumkirche führe, mache ich immer die gleiche Beobachtung: Staunen erfasst den, der zum ersten Mal in den Kirchenraum tritt. Diesen Anblick erwartet er nicht: einen hohen Raum unter einem lichten Zelt Dach, bis oben mit Holz ausgekleidet, mit großflächigen Fenstern und Lichtbändern im Dach, eines davon farbenfroh gestaltet. Die Sitze sind kreisförmig angeordnet, sie reihen sich um die Altarzone wie um eine Insel.

Der Altar, eine massive Platte aus Nagelfluh, ist wie ein Tisch von allen Seiten zugänglich. Eine Mauer verbindet ihn mit der Kanzel, er verbindet damit symbolisch Gebet und Abendmahl mit Wort und Verkündigung.

Das Kreuz aus Stahl und Kunstglas (von Hermann Jünger) wirkt kühl aber klar in den Strukturen und wertvoll. Es steht zusammen mit der großen Osterkerze zwischen Altar und Taufstein (Taufschale aus getriebenem Silber von Erwin Sattler).

Auf der "Altarinsel" ist alles versammelt, was zum Gottesdienst gebraucht wird. Die Gemeinde umschließt Taufstein, Osterkerze, Kreuz, Altar und Kanzel im Kreis, wenn sie sich zum Abendmahl einfindet.



Vom Altar aus sieht man auf der Empore eine Steinmeyer-Orgel aus dem Jahr 1948, die ursprünglich in der Christus-

Architekt:  
Reinhard Riemerschmid  
Baubeginn: 1966  
Kirchweih: 06.10.1968  
Orgelweihe: 19.12.1976

kirche stand. Sie wurde von der Firma Deininger 1976 für die Verwendung in der Kapernaumkirche umgebaut. Die Prospekt Pfeifen sind so angeordnet, dass sie alle zusammen das Zelt des Kirchenbaus nachbilden. Den beiden Manualen und 18 Registern können die Organisten große Musik entlocken.

Durch die Glasscheiben im Eingangsbereich sieht man nach draußen in den Park. Beim Verlassen der Kirche fällt auf, dass es keine Schwelle gibt. Der Bodenbelag setzt sich ohne Übergang durch den Vorraum bis nach draußen fort. Vielleicht hat sich hier der Architekt Reinhard Riemerschmid von der Vorstellung leiten lassen, dass die Botschaft des Gottesdienstes in den Alltag hineinwirkt.

Das quer stehende Gemeindehaus und der schlank aufragende Turm der Kapernaumkirche sind mit 44 Metern gleich lang.



Wenn man unmittelbar davor steht, wirkt das langgestreckte Gemeindehaus zunächst wie eine Burg. Aus der Distanz gesehen aber wecken die Glasfronten im Erdgeschoss und der Durchblick zum See, das Zelt Dach und der schlanke hohe Turm den Eindruck von Offenheit.

Dieter Göldner

## Der Weg zum Leben



Das Glasfenster der Kapernaumkirche, hier der Ausschnitt „Kapernaum“, gestaltete der Kunstmaler Gerd Jähnke.

Vom Dunkel zum Licht – so entfaltet sich das Fenster über dem Altar der Kapernaumkirche. Unten ist es in dunklen Farben gehalten, nach oben wird es immer heller. Es strebt zum Licht. Vielleicht ein Hinweis auf unser Leben. Auf Erden ist viel Dunkles um uns: Krankheit, Ängste, Schuld und Tod.

Aber es gibt einen Einstieg in den Weg des Lichts. So zeigen sich am unteren Teil des Fensters Tore, Treppen und Bogen: die Stadt Kapernaum. Für mich symbolisiert dieser Abschnitt des Bildes die Taufe. Mit ihr betritt man den Weg, der zu Gott führt. Mit der Taufe beginnt der Weg von dem irdischen Kapernaum zum himmlischen Jerusalem, zur Stätte Gottes.

Christus hält seine schützende Hand über diesen Weg. Über Tod und Auferstehung hat er ihn vorgezeichnet. Karfreitag öffnet den Weg zu Ostern. Durch Christus kommen auch wir zum himmlischen Jerusalem.

In der Mitte des Fensters schimmert das Kreuz, in Violett gehalten, schräg liegend. Es liegt auf unserem Weg, doch es öffnet den Weg in einem hellen Bogen nach oben in das himmlische Jerusalem, in dem die Farben immer heller werden bis im obersten Teil des Fensters strahlendes Weiß überwiegt.

Das himmlische Jerusalem wird vom Auge Gottes beherrscht, einem gelben Dreieck, das von einem warmen Rot umgeben ist. In Gottes Gegenwart sind wir geborgen und finden Schutz. Tränen und Trauer haben ein Ende: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde...“ (Offenbarung Kapitel 21). Licht, das wir an Ostern feiern, steht am Ende dieses Weges, dem Weg zum Leben.

Ulrich Leser